EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 22.07.2014 08:55 Uhr | Christiane Neufang

Mensch ärgere dich nicht

Liebe Hörerin, lieber Hörer,

erinnern Sie sich noch an "Mensch ärgere Dich nicht?“ Das beliebte Familienspiel wurde kürzlich 100 Jahre alt. Vielleicht, weil es so einfach funktioniert?

Jeder Mitspieler bekommt vier Spielfiguren in derselben Farbe; es wird reihum gewürfelt und die Figuren über das Spielfeld gezogen. Wer es am schnellsten schafft, die eigenen Figuren zurück ins Haus zu bringen, hat gewonnen. Bis dahin ist alles gut.

Doch wehe, meine Figuren werden von einem anderen Spieler vom Spielfeld geworfen und ich muss wieder von vorne anfangen. Oder ich werde kurz vor dem Ziel überholt und eine andere hat vor mir alle Figuren wieder im Haus - dann ist der Ärger wirklich vorprogrammiert.

Aber so sind nun mal die Regeln. Der Ärger des einen ist die Freude der anderen.

Ein Spiel kennt meistens Gewinner und Verlierer. Erst der Wettkampf, das Gegeneinander bringen doch Bewegung und Spaß. Zum Spiel gehören nun mal Witz und Humor; gehören der plötzliche Einfall und dann wieder Strategie und Zufall. Wer spielt, rechnet mit Sieg oder Niederlage. Und nach dem Spiel kommen die Feier, Versöhnung und der Trost.

Doch was auf dem Spielbrett Vergnügen oder Verdruss bereitet, ist im wahren Leben oft bitterer Ernst. Da gibt es die auf der Gewinnerseite. Mit genügend Geld und Anerkennung. Mit Erfolg, guten Noten und einer großen Portion Glück. Sie spielen mit auf dem großen Spielfeld des Lebens und bestimmen oft auch die Regeln mit, nach denen gespielt wird.

Und dann gibt es die anderen, die Verlierer. Die, die abgehängt werden, vom Spielfeld gedrängt. Sie haben keine Chance mehr, spielen nicht mehr mit, weil ihnen das Nötigste

zum Leben fehlt. Weil der Spieltrieb sie ruiniert hat und sie am Ende alles verspielt, ja sogar ihr Leben auf’s Spiel gesetzt haben. Spielen kann auch süchtig machen.

Das wussten schon die römischen Legionäre. Sie verspielten all ihren Sold bei Würfelspielen.

Gewinnen oder verlieren, manchmal kann ich mir das nicht aussuchen. Der Ärger ist nicht immer selbst gemacht oder gewollt. Menschen treiben ein böses Spiel, spielen andere an die Wand.

Die Bibel kennt auch Geschichten von Gewinnern und Verlierern. Aber sie kennt auch klare Spielregeln. Regeln für das Zusammenleben. Wie Menschen miteinander umgehen sollen und was für eine Gesellschaft gut ist.

Sprecher: "Was du nicht willst, dass man dir tu’, das füg’ auch keinem anderen zu.“ Also "Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“ (Matthäus 7,12 oder Lukas 6,31)

Autorin: In diesem Satz, der Goldenen Regel wie sie genannt wird, ist alles zusammengefasst, was für den Menschen gut ist, für jeden einzelnen, aber auch eine Gemeinschaft.

Jesus von Nazareth hat diese Regel immer wieder ins Spiel gebracht. Dabei hat er sich selbst nicht an alle Regeln der herrschenden Machtverhältnisse seiner Zeit gehalten, wenn sie die Goldene Regel aus den Augen verloren.

Jesu Spielregeln sind andere als die der Mächtigen seiner Zeit. Er war denen besonders nahe, die auf der Verliererseite standen. Die keine Chance mehr hatten und längst ausgeschieden waren. Ihnen gilt seine Spieltaktik und Solidarität. Er kannte die Regeln der Mächtigen gut und wusste noch besser, sie klug zu umgehen, wenn er sie für lebensfeindlich hielt. Denn beim Spiel des Lebens geht es um mehr, als eine verloren Partie. "Mensch ärgere Dich nicht“ über ein verlorenes Brettspiel. Ärgere dich aber gewaltig, wo die Spielregeln des Zusammenlebens anderen den Lebensfaden abschneiden. Da ist Ärger angesagt. Da darf ich mich empören wie Jesus zu seiner Zeit.

Ich wünsche Ihnen gute Spielerfahrungen, dass Sie eine verlorene Partie gut wegstecken können und den Mut haben, manche Regel zu umgehen, wenns dem Leben und dem Nächsten dient.

Ihre Pfarrerin Christiane Neufang aus Köln.